

beth von Rochlitz anfangs 1538 auf den Gedanken gekommen, eine Verlobung Moritzens mit ihrer elfjährigen Nichte Agnes zu betreiben, damit dann Christine ihr Augenmerk mehr auf die eigene Tochter und auf Moritz als auf den unglücklichen Bruder richtete¹⁾. Zunächst fand der Vorschlag wenig Anklang, weil man Agnes schon dem zehnjährigen Herzog Erich II. von Braunschweig versprochen hatte. Aber Elisabeth liefs sich dadurch nicht abschrecken, sondern verfolgte ihren Plan in Freiberg und in Kassel. Während der erwähnten Zusammenkunft in Leipzig sprach sie mit dem Landgrafen und mit ihrer Muhme Katharine darüber und fand Entgegenkommen, doch sollte die Sache nicht übereilt werden. Nach einem Besuche in Freiberg, wo sie mit Herzog Heinrich, mit Katharine und Anton von Schönberg redete, versicherte sie ihrem Bruder Philipp, dafs man dort die Verheiratung Moritzens mit Agnes gern sähe; wenn sie ihm gefiele, wollte man ihm keine andere geben.

Mittlerweile hatte Herzog Georg seinen Sohn Friedrich mit Elisabeth, Tochter des Grafen Ernst von Mansfeld, verlobt. Ende Januar 1539 fand die Vermählung statt. Darauf wollte der Vater den blöden Sohn zum Mitherrscher annehmen und ihm die Huldigung leisten lassen; allein Friedrich starb schon am 26. Februar²⁾. Nun war Herzog Heinrich der Erbe und Nachfolger seines Bruders. Von den 10 Kindern Georgs lebte nur noch die Landgräfin Christine.

Wie Herzog Johann Ernst und Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg, so hielt sich damals Moritz im Gefolge des Kurfürsten in Frankfurt am Main auf, wo die schmalkaldischen Bundesgenossen mit dem kaiserlichen Vermittler Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg und mit anderen kaiserlichen Bevollmächtigten über die Verlängerung des Glaubensfriedens erfolgreich verhandelten³⁾. Während der Reise dahin hatte Moritz in Giefsen eine Predigt des Pfarrers

¹⁾ Br. K. I Nr. 13; vgl. Nr. 20 f. u. Nr. 42 S. 46. Marburg S. A. L. Briefe vom 6., 10., 12., 28. November 1538; Brief Elisabeths an Philipp vom 28. Februar 1539. Am 9. November 1538 sagte Katharine während eines Besuches in Rochlitz: sie sähe es gern, wenn Moritz Agnes heiratete.

²⁾ HStA. Loc. 8715 Wie Herzog Georgens Untertanen Bl. 29 f.; Loc. 10041 Instruktion wegen Herzog Georgs Verordnungen Bl. 293 f. Dresdner Ratsarchiv E I 1 u. 2, E II 3^a. Vgl. O. Richter, Prinz Friedrichs Hochzeit und Tod 1539: Dresdner Geschichtsblätter III, 273 Nr. 4 (vgl. zu Brandenburg ebenda S. 274 Anm. 5 u. S. 275 Anm. 8).

³⁾ Vgl. HStA. Loc. 8498 An Herzog Heinrich Schreiben Bl. 1 f.